

Alexander K. im

7071 Alldorf, 5.9.67
Haselbach 11

Vertriebsabteilung Die Welt
2000 Hbg, Kaiser-Wilhelm-Straße 1

Sehr geehrte Herren!

Sie übersenden mir Vordrucke. Sind Kündigungen eine derart alltägliche Sache? Nun, ich bin eben ich und zähle mich nicht zur formlosen Masse, die sich - wie unser Leutnant Emminghaus 1923 den Schappschwänzen vorwarf - wie vollgesch..... Strümpfe in eine Form pressen lassen.

Sie zählen sich zu den 12 besten Zeitungen der Welt. Dann habe ich halt das Bessere entdeckt, den Spiegel, wenigstens was Information betrifft. Der Spiegel imponiert mir. Um ihn zu lesen, brauche ich 5 - 8 Stunden. Den Völkischen Beobachter weiland durchstöberte ich in 20 bis 25 Minuten. Ich habe ihn auch bald abbestellt. Damals aber bekam ich einen richtigen Brief und kein Formular.

Alle Zeitungen, auch meine Tageszeitung, bringen dieselben Bilder und Berichte wie Sie. Was soll diese Art von Konzentration? Das ist doch Monopol, Machtkonzentration, die gefährlich werden kann. Nun will der Springer-Verlag noch in das Fernsehen einsteigen. Gestrost, keine Bäume wachsen in den Himmel. Die Geschichte rechnet unerbittlich ab. Auch Cäsar wurde zum Schluß erdolcht. Was blieb vom Römischen Reich, vom Reich Alexanders, vom Reich Dschingis Chan, vom Britischen Weltreich übrig?

Ich kann Sie aber trösten, ich bin zur Welt am Sonntag ausgewichen. Die Interviews vom Spiegel aber sind besser.

Auch andere Verlage in Deutschland blähen sich auf, z.B. der Burdaverlag. Wenn ich diese Bildberichte dieser Zeitschrift sehe, möchte ich glauben, der Verleger wünscht sich die Monarchie zurück. Damit wieder so eine Strohfigur beweihräuchert und glanzend gemacht werden kann. Dann sonnen sich ganz bestimmte Kreise in diesem Glanz und fühlen sich gehoben, wenn sie beneidet werden. Man könnte meinen, die Ewig Gestrigen vervielfachen sich heute. (Demokratie ist eine verdammt unbequeme Einrichtung.) Sie sagen Freiheit und Toleranz und meinen ihre Vorrangstellung und ihre Privilegien.

Wozu so viele Worte. Sie halten sich doch für das, was Sie glauben zu sein. Wahr ist nicht, was ist, sondern was scheint. Für mich ist Shakespeare der Philosoph schlechthin. Er stellt seine Figuren auf die Bretter und will sagen, seht, so sind die Menschen.

Mit freundlichen Grüßen

im